**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 50

Artikel: Im Konzert

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-460148

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# WINDE DES JAHRS

Salb Traum, halb Duft huscht holder Frühlingshauch Den Weg, den goldne Blütensonnen säumen; Er grüßt die Beilchen, füßt den Wiesenstrauch; Wir blühen mit den bunten Apfelbäumen

Boll Frühling, bis zum seierlichen Reigen Der heißen Lüste, wenn sich ungezählte Aehren rauschend schwesterlich umneigen Und goldnes Korn im weißen Dampf zur Frucht vermählt.

Und naht der Regenwind im Gliterkleide, Der an die schlanken Erlen Perlen hängt, Frischt er der Früchte grünes Samtgeschmeide, Wenn silberarmig er die Flur umfängt. Steht dann der Wald voll Herbst, erglühn gleich Brandern Die Aeste rings in gläserhelles Wehn; Schon singt ein Wind das Lied vom ewigen Wandern, Und Mensch und Blätter hören und verstehn.

Und endlich haucht wie dauerndes Gedenken Ein Kühles, das uns aus Gewohntem schreckt; Schon sind Fabriken, Stege, heiße Schenken Mit Schnee als weißen Rosen überdeckt.

Du aber segnest jeden Hauch der Zeiten, Die uns trot Altern stündlich fast erneun, Die oftmals früh den Winter uns bereiten Und oft mit frühen Blüten früh erfreun.

Ohne Orfan, der Himmelglanz umnachtet Und Städte tritt wie Kinder einen Wurm. Doch wer den steten Lebenshauch verachtet, Kann nichts erseben als den großen Sturm. Max Geitinger

### Mus Bafel

Ein Fremder nöchte in Basel "etwas für's Herz" und frägt einen jungen Baster nach diesbezüglichen Möglichkeiten. Nach einem Angenblick Besinnen, ninnnt dieser einen Fahrplan aus der Tasche, blättert darin und meint dann mit sachlicher Miene: "Dr nägscht Zug nach Milhuuse goht in ere halbe Schtund..."

— Der Deutsche sagt: "Unser Rhein", der Franzose: "Unser zukünftiges Stauwehr", der Baster: "Unser Defizit!"

— Für die Baster bedeuten "Fastenacht", "Messe" und "1. August" Bolksfeste, die Weihnachtszeit aber Hamsterfahrten ins Elsaß.

### Im Konzert

Privatier Meyerhans sitt im Casé und ergött sich an einem Musikstück, das ihm so gut gefällt, daß er nach dem Programmhest angelt und die ausgehängte Nummer ausschlägt. — "Krönungsmarsch aus "Prophet" siest er. "Arönungsmarsch, Krönungsmarsch" siberlegte Herr Meyerhans. "Sieh mal an, das wußt' ich ja noch gar nicht, daß die Propheten auch gefrönt wurden..."

### Sich abfinden!

Mir gefiel sie nicht, aber mein Freund Franz hatte den Narren an ihr gefressen. Ich wußte, daß er um sie freien würde. Das war nun geschehen; eifrige Mäuler hatten mir bald das negative Resultat zugetragen. Als ich Franz darauf traf, sagte ich mitleidig: "Armer Teusel, Du hast ja, wie ich höre, einen Korb bekommen!" Franz aber meinte schlicht: "Besser einen Korb als ein Rääf!"

## Bubiköpfe

Es findet jest gebührende Verbreitung Der Bubikopf von allerhöchstem Chick, In jeder besseren illustrierten Zeitung Hypnotisiert er deinen flüchtigen Blick,

Da siehst du Bubiköpse der Mondänen Und gleich daneben, bubimäßig jung, Maria, Königin von den Rumänen, Ein Bubikops von königlichem Schwung.

Wie diese "Bubi's" alle auch variieren, Es wird bei diesem Studium dir doch flar, Daß Bubiföpfe jetzt die Welt regieren, Weit mehr wie früher langes lockiges Haar.

Wir schwärmten einst für blonde, braune Zöpfe,

Sowie für schwarze... (möglichst in Natur) Und diese sogenannten Bubiköpfe Bemerkten wir bei unseren Buben nur.

Jest ist der Bubenschopf mit viel Chikanen Speziell bei unseren Damen sehr beliebt Und dieses, ohne daß sie auch nur ahnen, Wie viele Möglichkeiten es hier gibt.

So hat uns Wilhelm Bujch bereits vor Jahren,

Der Zeit voraus, wenn man es recht bes die echt charakteristisch-wahren [denkt, Modelle für den Bubenkopf geschenkt!

Da liegtein weites Feld noch, meine Damen, Heraus aus Euerem Bubieinerlei! Ich nenne hier von vielen nur zwei Namen Z. B.: Max und Moritz, diese zwei.

# Sprüche

So oft ich sie sehe, ift mir zu Mut, Als hätt' ich gesehen mein höchstes Gut.

Man trifft manchmal am Lebensabend Die Liebste, die erwartet hahend. Man war sein ganzes Leben lang, Sie kommt grad recht zum Abgesang.

## Lieber Rebelfpalter!

In den "Seimatstimmen", Seft 22 (Chur) lese ich unter "Literarische Chronif": Eine Gesellschaft für deut= sches Schrifttum e. B. ist neuerdings in Berlin unter dem Proteftorat bedeutender Männer der Kunft und Wissenschaft gegründet worden. Dem Se= nat der Gesellschaft gehören u. a. an: Ricarda Huch, Folde Kurz, Wilhelm von Scholz, Boris Frhr. von Münchhausen, Franz Ginzken . . . aus der Schweiz: Beinrich Federer und Ber mann Aellen, letterer als gewähltes Mitalied der gesetzgebenden Körper= schaft. Die Gesellschaft, die nur ausgewiesene Antoren aus dem deutschen Sprachgebiet aufnimmt, will vor allen durch Vorträge wirksam sein . . .

Die armen, aus dem deutschen Sprachgebiet ausgewiesenen Autoren! (Ist die Courts-Mahlers auch dabei?) Mir war bisher von einer derartigen harten Maßregelung sich unliebsam hervortuender Autoren nichts befannt. Das geht entschieden zu weit! Außer= dem: was haben diese, aus dem deutschen Sprachgebiet ausgewiesenen Untoren jett davon, wenn sie in diesen neugegründeten, allerdings fehr respettabeln Berein für deutsches Schrifttum aufgenommen werden? Und wo sollen diese Ausgewiesenen durch Vorträge wirksam sein? Bei den Hottentotten? Lieber Nebelspalter, ich bitte Dich, spalte Du diesen Nebel . . . ich vermag es nicht. Seller

> Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH
Paradeplatz - Gegründet 1836

2